

# Inhalt

I.	Einleitung . . . . .	1
1.	Methodologische Überlegungen zur Intertextualität: figural vs. narratorial . . . . .	3
2.	Formen intertextueller Anspielungen im Werk Schnitzlers . . .	12
2.1.	Explizite vs. implizite Intertextualität . . . . .	13
2.2.	Bedeutung und Geltungsreichweite eines intertextuellen Bezugs . . . . .	15
3.	Forschungsstand: Intertextualität bei Schnitzler . . . . .	17
4.	Untersuchungskorpus und Vorgehensweise . . . . .	22
II.	»Ein anderer Abschied« oder <i>Die Toten schweigen</i> (1897) Eine Transposition von Emma Bovarys Kutschfahrt in die Wiener Moderne . . . . .	25
1.	Forschungsstand . . . . .	25
2.	Textgenese . . . . .	27
2.1.	Werkinterner Bezug: <i>Ein Abschied</i> und erste Skizzen . . . . .	28
2.2.	Die dritte Fassung . . . . .	30
3.	Struktur und Erzählhaltung . . . . .	32
4.	Intertextualität . . . . .	38
4.1.	Flauberts <i>Madame Bovary</i> . . . . .	39
4.2.	»Die Toten schweigen« – ein Zitat? . . . . .	47
4.2.1.	Achim von Arnim: <i>Die Kronenwächter</i> . . . . .	47
4.2.2.	Emanuel Geibel: [1.] <i>Psalm</i> . . . . .	49
5.	Zusammenfassung . . . . .	51
III.	<i>Die Nächste</i> (1899) und <i>Bruges-la-Morte</i> »Verwienerung« des europäischen Symbolismus . . . . .	53
1.	Forschungsstand . . . . .	53
2.	Textgenese . . . . .	55
2.1.	Erste Textfassung . . . . .	56
2.2.	Zweite Textfassung . . . . .	58
2.3.	Die Typoskript-Versionen 3 und 4 . . . . .	60
3.	Intertextueller Vergleich mit Georges Rodenbach: <i>Bruges-la-Morte</i> . . . . .	64
4.	Subjektivierung des Erzählens und Psychologisierung . . . . .	73

IV.	<i>Lieutenant Gustl</i> (1900)	
	Protokoll eines Unverbesserlichen . . . . .	81
1.	Forschungsstand . . . . .	82
2.	Textgenese . . . . .	83
3.	Die <i>Neue Psychologie</i> : Hermann Bahrs Programm der Wiener Moderne . . . . .	86
3.1.	Darstellung des Vorbewussten: die narrative Methode der <i>Neuen Psychologie</i> . . . . .	87
3.2.	Die Rolle des Lesers in der <i>Neuen Psychologie</i> . . . . .	90
4.	Die Bedeutung der Intertextualität . . . . .	91
4.1.	Narratorial motivierte Intertextualität . . . . .	91
4.1.1.	Titellusionen . . . . .	91
4.1.2.	Édouard Dujardin: <i>Les lauriers sont coupés</i> (1888) . . . . .	93
4.2.	Figural motivierte Intertextualität . . . . .	97
4.2.1.	Gustls Kunst- und Literaturgeschmack . . . . .	97
4.2.2.	Felix Mendelssohn-Bartholdys <i>Paulus-Oratorium</i> . . . . .	98
5.	Fazit . . . . .	101
V.	<i>Andreas Thameyers letzter Brief</i> (1902)	
	Eine intertextuelle Parodie auf das ›Versehen der Frauen‹ . . . . .	103
1.	Textgenese . . . . .	105
2.	Struktur und Unzuverlässiges Erzählen . . . . .	112
3.	Intertextualität . . . . .	120
4.	Dialogizität und wissenschaftsgeschichtlicher Kontext . . . . .	130
VI.	<i>Der letzte Brief eines Literaten</i> (1917)	
	Krise und Kritik des intertextuellen Verfahrens . . . . .	132
1.	Forschungsstand . . . . .	132
2.	Textgenese . . . . .	134
3.	Unzuverlässiges Erzählen . . . . .	143
4.	Literarisierungstendenz . . . . .	148
4.1.	Dostojewski: <i>Schuld und Sühne</i> . . . . .	149
4.2.	E.T.A. Hoffmann: <i>Rat Krespel</i> . . . . .	150
4.3.	Goethe: <i>Die Leiden des jungen Werthers</i> . . . . .	153
4.4.	Ferdinand von Saar: <i>Marianne</i> . . . . .	157
4.5.	Charlotte und Heinrich Stieglitz . . . . .	161
4.6.	Dialogizität . . . . .	164

VII. »Selig wer in Träumen stirbt«	
Das literarisierte Leben und Sterben von <i>Fräulein Else</i> (1924)	166
1. Forschungsstand	166
2. Textgenese	171
2.1. Erste Entwürfe	171
2.2. Der zweite Entwurf	174
2.3. Der dritte Entwurf	175
2.4. Der vierte Entwurf	178
3. Narratoriale Intertextualität	180
3.1. Freuds »Dora« als Prototyp?	181
3.2. Guy de Maupassant: <i>Yvette</i>	184
4. Figurale Intertextualität: Elses literarisches Erleben	189
4.1. Shakespeares <i>Coriolanus</i>	192
4.2. <i>Manon</i> -Figurationen	193
4.3. Guy de Maupassant: <i>Notre Cœur</i>	195
4.4. Alexandre Dumas d. J.: <i>La dame aux camélias</i>	198
5. Weitere intertextuelle und intermediale Bezüge und Selbststilisierungen	200
VIII. »Wer war's der träumte?«	
Schnitzlers <i>Traumnovelle</i> (1926) – ein Wiener <i>Ulysses</i> ?	215
1. Forschungsstand	215
2. Textgenese	217
2.1. Erste Entwürfe	217
2.2. Die Entwürfe von 1922/23	221
2.2.1. Das Verhältnis von Traum und Wirklichkeit im Entwurf von 1922/23	226
2.2.2. Das Märchen von Amgiad und Assad als Prätext des Entwurfs von 1922/23	227
3. Literarisierungstendenzen in der <i>Traumnovelle</i> – Märchenbezüge	230
4. Erzählperspektive und Realitätsstatus	235
4.1. Interne Fokalisierung	235
4.2. Phantastisches Erzählen	239
4.2.1. Zum Realitätsstatus der <i>Traumnovelle</i>	240
4.2.2. Prätexte zur »geheimen Gesellschaft«	243
4.3. Fridolins literarisches Erleben – figurale Allusionen	247
5. Narratorial motivierte Bezüge	251
5.1. Titelmarkierungen	252

X	Inhalt
5.1.1.	Franz Dingelstedt: <i>Traum-Novelle</i> (1839) . . . . . 252
5.1.2.	August Strindberg: <i>Ein Traumspiel</i> (1902) . . . . . 252
5.1.3.	»Novellen« . . . . . 254
5.2.	Onomastische Markierungen . . . . . 257
5.2.1.	Fridolin . . . . . 257
5.2.2.	Albertine . . . . . 260
6.	Strukturelle Vorbilder – Homers <i>Odyssee</i> und James Joyces <i>Ulysses?</i> . . . . . 266
7.	Resümee . . . . . 269
IX.	Fazit und Ausblick . . . . . 270
	Siglenverzeichnis . . . . . 275
1.	Ausgaben . . . . . 275
2.	Weitere Siglen . . . . . 275
	Zur Zitierweise unveröffentlichter Texte Schnitzlers . . . . . 277
	Literaturverzeichnis . . . . . 279
1.	Quellen . . . . . 279
1.1.	Werke Schnitzlers . . . . . 279
1.2.	Werke Anderer . . . . . 280
2.	Darstellungen . . . . . 283
	Register . . . . . 299